

SWR2 Zeitwort

06.09.1780:

Goethe kritzelt in einer Berghütte "Wanderers Nachtlied"

Von Marko Rösseler

Sendung vom: 06.09.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Über allen Gipfeln ist Ruh.

Chorgesang:

Über allen Gipfeln ist Ruh.

Autor:

In allen Wipfeln spürest Du kaum einen Hauch.

Chorgesang:

In allen Wipfeln spürest du kaum einen Hauch.

Autor:

Vielleicht das berühmteste Gedicht des ganz sicher berühmtesten deutschen Dichters: Wanderers Nachtlied von Goethe - es wurde unzählige Male vertont.

O-Ton von Karl Otto Conrady:

Über allen Gipfeln, ja wo denn sonst soll denn Ruhe sein?

Autor:

Karl Otto Conrady schüttelte den Kopf.

O-Ton von Karl Otto Conrady:

Können wir ja heute gar nicht mehr sagen: Über allen Gipfeln fliegen die Flugzeuge.

Autor:

Er galt bis zu seinem Tod im Jahre 2020 als einer der tiefsten Goethe-Kenner.

O-Ton von Karl Otto Conrady:

Der Text passt für uns überhaupt nicht. Da soll mal jemand nach oben nach Ilmenau auf den Kichelhahn gehen.

Autor:

Den Kichelhahn?

O-Ton von Karl Otto Conrady:

Oder bei Frankfurt auf den Taunus.

Und dann soll er sich hinstellen, auf den Flughafen runter blicken: „Über allen Gipfeln ist Ruh.“ Da kommt gerade ein großer Laster eingeflogen.

Autor:

Die Zeiten haben sich geändert.

O-Ton von Karl Otto Conrady:

Ja natürlich.

Autor:

Der Kickelhahn aber steht noch immer. Er ist ein über 800 Meter hoher Berg am Nordrand des Thüringer Waldes.

O-Ton von Karl Otto Conrady:

Sicher ist, dass diese Verse von ihm mit Bleistift an die Holzwand einer Jagdhütte auf dem Kickelhahn geschrieben worden sind.

Autor:

Und zwar auf den Tagen genau, heute vor 241 Jahren.

Goethegedicht:

Die Vögelein schweigen im Walde.
schweigen im Walde!
Warte nur, balde Ruhest du auch.

O-Ton von Karl Otto Conrady:

Warte nur, balde ruhest du auch.

Autor:

Als Goethe die Zeilen schreibt, ist er ein junger Mann von 31 Jahren - und dient als Minister beim Herzog Carl-August von Sachsen-Weimar-Eisenach.

O-Ton von Karl Otto Conrady:

Unter vielen Heutigen ganz unbekannt: Goethe ist eben der große Dichter. Nein, er war das erste Jahrzehnt in Weimar Politiker, Staatsmann.

Autor:

11 Jahre lang bringt er keines seiner großen Werke zu Ende.

O-Ton von Karl Otto Conrady:

Die anderen Arbeiten waren wichtiger.

Kommentar von Goethe:

Wir sind in Ilmenau, seit drei Wochen.

Autor:

Ilmenau am Fuße des Kickelhahns, wo es darum geht, alte, stillgelegte Bergwerke für den Herzog wieder in Betrieb zu nehmen.

Kommentar von Goethe:

Ich führe mein Leben in Klüften, Höhlen, Wäldern, bey den Unterirdischen und weide mich aus in Gottes Welt.

Autor:

Und er kritzelt sein kleines Gedicht auf die Bretterwand einer Hütte auf dem Kickelhahn.

Musik:

Über allen Gipfeln ist Ruh

Autor:

So vergeht die Zeit.

Musik:

In allen Wipfeln spürest du.

Autor:

Viel Zeit

Musik:

Kaum einen Hauch

Autor:

Zeit in denen die Verse nur die Besucher der kleinen Hütte zu lesen bekommen.

O-Ton von Karl Otto Conrady:

Goethe selbst veröffentlichte das Gedicht erst 1815. Dazwischen liegen also 35 Jahre.

Autor:

Es ist ein Gelegenheitswerk, von ihm selbst nicht so wichtig genommen.

O-Ton von Karl Otto Conrady:

1870 ist die Hütte abgebrannt.

Autor:

Da ist Goethe längst tot - jede Zeile von ihm aber gilt als Heiligtum - erst recht dieses gefühlsbeladene Holzhütten-Gedicht.

O-Ton von Karl Otto Conrady:

Ich fürchte, dass es für manche ein falscher Wegweiser sein könnte: So müssten Gedichte sein. Und alles andere, was da gekommen ist: Expressionismus, moderne Lyrik, das taugt doch eigentlich nicht. Der Goethe hat es gewusst.

Autor:

Was er sicherlich nicht wissen konnte: Die Ruhe ist dahin und gegen den Lärm über uns, kommen die wenigen Vögel im Walde nur selten noch an.